Historische Seethal-Bahn

Alte Lok dampft durchs Seetal

Eine 125-jährige Lokomotive beförderte Eisenbahnfreunde nach Hochdorf. Sogar die Kühe staunten.

VON EMANUEL THALER

Der Lokführer Peter Marti im Führerstand der historischen Dampflokomotive «Beinwyl». BILD BORIS BÜRGISSER

Die Kinderaugen strahlen, als sie die Dampflokomotive «Beinwyl» erblicken. Aus dem Schornstein entweichen auch Rauchschwaden, während die Lokomotive im Bahnhof Beinwil am See steht. Und die Augen beginnen noch viel stärker zu leuchten, als Lokomotivführer Peter Marti einen kleinen Kurzbesuch im Führerstand erlaubt.

Seit 125 Jahren verbindet die Seetal-Bahn Luzern und Lenzburg auf der Strecke durch das Seetal. Für den Verein «Historische Seethal-Bahn» war das Grund genug, ihr Prunkstück und zwei Personenwagen aus dem Depot zu holen und eine für jedermann zugängliche Bahnfahrt von Bremgarten via Lenzburg nach Hochdorf zu veranstalten.

Drei Stunden aufwärmen

Noch immer fasziniert die 1882 konstruierte Dampflokomotive den Lokführer: «Diese Maschine lebt noch. Man kann sie nicht einfach einschalten und losfahren», sagt Peter Marti. Erst wird in der Feuerbüchse ein petrolgetränkter Lappen entzündet, danach mit Holz eingefeuert. Sobald genügend Glut vorhanden ist, wird Steinkohle nachgelegt.

Drei Stunden Vorlaufzeit sind nötig. Entsprechend früh sind die zwei Besatzungen, je ein Heizer mit einem Lokomotivführer, aufgestanden. Losgefahren ist der Zug um 7.20 Uhr.

Teamwork ist danach gefragt: «Was ich als Lokführer an Dampf brauche, muss der Heizer zuerst an Kohle reinschaufeln», erklärt Marti, der normalerweise mit den Lokomotiven von SBB-Cargo auf dem Schweizer Schienennetz unterwegs ist. Fehlt hingegen der Dampf, bleibt der Zug stehen. Heizer Thomas Lüscher nickt – und legt die nächste Schaufel voll nach. Zwei Tonnen Kohle werden bis zur Rückkehr ins Depot am Ende des Tages verbrannt.

Passanten bleiben stehen

Mit Belustigung verfolgen die Fahrgäste kurz vor Ermensee, wie die Kühe entlang der Strecke die Dampflok anglotzen. Einige Tiere rennen dem Bahntrassee entlang mit, so weit es der Weidezaun zulässt. «Das passiert jedes Mal, wenn wir hier vorbeifahren», sagt Marcel Anderhub lachend.

Auch menschliche Passanten bleiben stehen und verfolgen das Spektakel. Entlang der Route haben sich Eisenbahnfreunde postiert, die Bilder vom Dampfzug schiessen, der mit gemütlichen 25 bis 30 Stundenkilometern durch das Seetal tuckert. «Die Maximalgeschwindigkeit der ‹Beinwyl› beträgt 36 Stundenkilometer», weiss Lokomotivführer Marti. Gefahren wird allerdings praktisch nie so schnell. «Dann rüttelt und schaukelt es zu stark», begründet Heizer Lüscher in einer freien Minute.

> **«Die Maximalgeschwindigkeit der ‹Beinwyl› beträgt 36 Stundenkilometer.»**
>
> LOKOMOTIVFÜHRER PETER MARTI

In Hitzkirch warten Kurt und Marianne Leibacher am Perron. «Geh noch nicht zu weit raus, sonst kriegst du einen schwarzen Kopf», warnt die Hitzkircherin ihren Ehemann lachend vor den Rauchschwaden. Sie gehören zur Minderheit, die dem Spektakel nicht nur zuschauen, sondern auch in das Gefährt einsteigen. «Die Hinfahrt war sehr gut besucht. Aber insgesamt war das Wetter fast schon zu schön», vermutet Friedrich von Andrian. Als Betriebsleiter hatte er am Sonntagnachmittag nicht allzu viele Billette zu knipsen. Von den 124 Plätzen blieben einige leer.

Eisenbahndepot gekauft

Von Andrian hat trotzdem Grund zur Freude: Der Verein «Historische Seethal-Bahn» hat sich das Eisenbahndepot in Hochdorf gesichert und will dort künftig das vereinseigene Rollmaterial einlagern. Noch fehlt allerdings das Geld dafür.«Dann können wir unsere Wagen neu streichen», blickt er in die Zukunft. Dann verabschiedet sich der Zug mit einem Pfeifsignal in Richtung Beinwil. Das rhythmische Tuckern wird leiser und leiser, am Ende ist nur noch die Rauchsäule sichtbar.

EXPRESS

- ▶ Die alte Seetal-Bahn feierte das Jubiläumsfest ihrer historischen Lokomotive.
- ▶ Dazu waren alle eingeladen, doch einige Plätze blieben leer.

HINWEIS

▶ Informationen zum historischen Bahndepot unter www.historische-seethalbahn.ch ◀